

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für eine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Mai d. J. dem Gutsbesitzer Karl Grafen Schönborn in Prag die Würde eines Geheimen Rathes tafrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Mai d. J. dem Kämmerer und Großgrundbesitzer in Schlesien Georg Freiherrn von Veas und Throst in die Würde eines Geheimen Rathes tafrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem vom Landtage des Herzogthumes Krain beschlossenen Gesekentwurf, mit welchem § 1 der Gemeinde-Wahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach (Gesek vom 5. August 1887, L. G. Bl. Nr. 22) abgeändert wird, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Den 24. Mai 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. Mai 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. und XV. Stück der italienischen und das XX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Delegationen.

Budapest, 24. Mai.

(Fortsetzung.)

Del. Mann begrüßt die Eröffnung des Expöés, daß unsere Beziehungen zu den Nachbarstaaten freundliche sind und drückt namens seiner Parteigenossen dem Minister des Aeußern hiefür das Vertrauen aus. Die äußere Politik stehe jedoch mit der von der österreichischen Regierung betriebenen inneren Politik, welche eine systematische Unterdrückung der historischen und traditionellen Rechte des deutschen Volkes in Oesterreich darstelle, in Widerspruch; daher müssen seine Parteigenossen dem gemeinsamen Vorschlag ihre Zustimmung versagen. Die Erhaltung des Friedens nach außen könne unsere Regierung nicht

von der Pflicht zur Pflege des Friedens im Innern entbinden.

Redner appelliert an den Minister des Aeußern, seinen versöhnlichen Einfluss in dieser Hinsicht zum Ausdruck zu bringen. Er nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Regierung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, insbesondere dem Exporte gegenüber, bestrebt sei, die Absatzgebiete zu erweitern und das Consularwesen zu reformieren. Die in den letzten Jahren betriebene unglückliche Zoll- und Handelspolitik, nicht die Indolenz der Industriellen und Gewerbetreibenden sei schuld daran, daß der Außenhandel immer mehr zurückgehe, namentlich die letzten Handelsverträge seien schuld daran.

Redner vergleicht die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreich-Ungarns und legt die Nothwendigkeit einer Entlastung Oesterreichs dar. «Wir lassen uns», sagt Redner, «nicht einschüchtern, möge nun Personalunion kommen oder Zollschranken. Die Folge eines solchen Experimentes würde die sein, daß sich die Unzufriedenheit in einer für den gesellschaftlichen Frieden gefährlichen Form äußern würde. Redner erklärt namens seiner Parteigenossen, das Budget abzulehnen. (Beifall links.)

Del. Panizza (Trentino) schildert die Zurücksetzung dieses Theiles von Tirol seitens des Landtages, erörtert die Eisenbahnfrage und appelliert an den Minister, bei der italienischen Regierung für die Ergänzung der Valsugana-Bahn durch den Ausbau der Linie Tezza-Bassana zu wirken.

Del. R. v. Hohenburger erklärt, er werde mit Rücksicht auf die trostlosen politischen Verhältnisse der österreichischen Reichshälfte sowie auf den Umstand, daß die Beziehungen zwischen den beiden Reichshälften, namentlich hinsichtlich der Lastenvertheilung, überaus unsichere sind, gegen den gemeinsamen Vorschlag stimmen.

Diese Haltung sei aber auch durch die in den jüngsten Tagen bezüglich der Stadt Graz getroffenen Maßregeln gerechtfertigt, die als directe brüste Herausforderung empfunden werden und gerechte Erbitterung hervorrufen, nämlich die Ernennung des ehemaligen Justizministers Grafen Gleispach, des Miturhebers der Sprachenverordnungen, zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in Graz und die Degradierung von 47 Reserve-Officieren, welche an einer anlässlich des Sturzes Badeni's stattgefundenen politischen Kundgebung theilgenommen haben. Seit Jahren walte eine slavifizierungsfüchtige, den Deutschen übelwollende Richtung vor, die

den deutschen Besitzstand und das deutsche Culturleben bedrohe, wenn auch die Deutschen das Untergehen ihres Volkstammes durch die Slavifizierungsgelüste zu verhindern wissen werden. Diese Befürchtung wird noch gesteigert durch die staatsrechtlichen Pläne; wenn diese zur Verwirklichung kommen würden, würde Oesterreich kein verlässlicher Bundesgenosse für das deutsche Reich sein, und der Wert dieser Bundesgenossenschaft nehme in dem Maße ab, in welchem die innere Stärke des Reiches durch die fortgesetzten Angriffe auf dessen Regierungssystem geschwächt wird.

Selbst die üblichen Absichten des Ministers des Aeußern, nämlich jene, die an dem Dreibunde als der Grundlage für die Ziele unserer äußeren Politik festzuhalten bestrebt sind, sagt Redner, können zu Schanden gemacht werden, wenn die innere Politik auf die Erstarkung der deutschfeindlichen Tendenzen hinausläuft; auch für das bildet der Dreibund in erster Linie einen Friedensbund. Aber auch die Stammesgenossenschaft mit den im deutschen Reiche vereinigten Volksgenossen, sowie die Sympathie, die wir dem durch zahlreiche geschichtliche und culturelle Bande und Interessen verknüpften italienischen Reiche entgegenbringen, müssen dem Dreibunde festen Bestand geben und ihn vom rein idealen Standpunkte wünschenswert erscheinen lassen. Unbeschadet unseres Festhaltens am Dreibunde müssen aber auch wir die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen mit dem russischen Reiche begrüßen. Redner kommt auf die Bedeutung des Welthandels für die Wohlfahrt der Staaten. Er weist mit Entschiedenheit die im Marine-Ausschusse der ungarischen Delegation zum Ausdruck gekommenen Tendenzen zurück und sagt, wenn Ungarn, das durch 30 Jahre die größten Vortheile aus der dualistischen Staatsform zog, und welches durch die Schonung, die es bei der Heranziehung zu den gemeinsamen Lasten erfuhr, wirtschaftlich erstarken konnte, bei gewissen gesamtstaatlichen Ausgaben den einseitigen ungarischen Interessenstandpunkt vertritt — wenn Ungarn die Zustimmung zu den Auslagen des halb verweigert, weil der Vortheil aus denselben der österreichischen, gewiß erheblicher belasteten Reichshälfte auch in etwas höherem Maße zugute kommen konnte, dann darf man sich füglich nicht wundern, wenn die Zahl jener, die die reine Personalunion mit Ungarn oder doch mindestens die wirtschaftliche Trennung eines realunionistischen Bundes fordern, von Tag zu Tag wächst.

## Feuilleton.

### \* Philharmonische Gesellschaft.

Concert der Böglinge der Musikschulen am 22. Mai.

I

«Gewöhnlich versteht man unter Verdienst die Berechtigung, eine Bezahlung für gethane Arbeit zu fordern. Verdienst im höheren Sinne kann aber nichts anderes bezeichnen, als die Verpflichtung derjenigen, welche das verdienstliche Werk genießen, den Schöpfer desselben als solchen anzuerkennen und zu würdigen. Dieser selbst kann nie fordern, es muß ihm geboten werden.»

Carové wollte mit diesen tiefsinnigen Worten angedeutet, daß die sich an treue Pflichterfüllung knüpfende Anerkennung ein Segen ist, welcher zu neuem Thun verpflichtet, erkräftigt und ermuthigt. Ohne diese Anerkennung würde der Eifer der Lehrer zwar nicht erlahmen, denn der gute Mensch thut, was er thut, weil es seine Pflicht ist, es würde ihnen aber der Ansporn zu neuen Thaten fehlen; ihre Arbeit ist aufreibend, körperlich ermüdend, geistig anstrengend, doch freudig werden die musikalischen Jugendbildner weiter arbeiten, wenn ihnen die verdiente Anerkennung zutheil wird, wenn ihr segensreiches Wirken Dank findet. Den Lehrern an den Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft kann man nachrühmen, daß sie das meiste zur Hebung des richtigen musikalischen Verständnisses und damit zur Hebung der Tonkunst beigetragen

haben. Man wird zwar von vielen Seiten und mit Recht behaupten, daß die Krone des musikalischen Unterrichts doch einmal der individuelle, der Privatunterricht ist. Da jedoch nicht jedermann in der Lage ist, seinen Kindern Privatunterricht ertheilen zu lassen, muß den musikalischen Lehranstalten die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zugewendet werden. Solche Lehranstalten sind jedoch nur dann von Segen, wenn sie die richtige musikalische künstlerische Atmosphäre haben, keine gewöhnlichen Drillanstalten sind, wozu ein Leiter gehört, der ruhige Thakraft besitzt, der ein ausgezeichnete Musiker und feiner Interpret der Kunst ist. Zum gediegenen Unterrichte ist weiter erforderlich, daß jeder Lehrer sein Instrument meisterhaft beherrscht, die Lehrer und der Leiter müssen in ihren musikalischen Anschauungen miteinander sympathisieren, sie müssen gebildeten Geschmack und echten Kunstverstand besitzen. Wir können nun mit Genugthuung behaupten, daß der Leiter und die Lehrer der philharmonischen Gesellschaft diese Eigenschaften besitzen und daß ihnen daher die Anerkennung gebührt, eine Kunstanstalt geschaffen zu haben, die mit voller Berechtigung auch weit über die Grenzen der engeren Heimat einen vortrefflichen Ruf genießt. An Anerkennung von Seite der Bevölkerung fehlt es erfreulicherweise den Philharmonikern nicht und damit ist der Segen gegeben, der sie zu neuem Thun kräftigt und ermuthigt.

Der Musikkenner wird mit stiller Freude beobachten können, um wie viel ernster die Laibacher im Musikdienste geworden sind, welche schöne Folge die ernste, öffentliche Pflege der edlen Tonkunst gezeitigt

hat. Das Hauptverdienst hievon muß unbestritten dem Musikunterrichte beigemessen werden, der eben die Bevölkerung zur verständnisvollen Aufnahmefähigkeit heranbildet. Die Musikschulen sollen den Schüler zur Selbstthätigkeit und künstlerischen Bewußtwerdung führen, der Unterricht muß sich auf das ganze künstlerische Leben in und außer der Schule erstrecken, die Schüler sollen nur Inhaltzvolles und Schönes aufnehmen. Das erscheint als umso unerlässlichere Vorbedingung, da sich ja die musikalische Reproduktion — denn wir leben in einer Nachblüte der Tonkunst — beständig verfeinert, ja ein solcher Grad von Verfeinerung erreicht worden ist, daß man beinahe von Ueberverfeinerung reden kann.

Wir sehen das deutlich an den Programmen der philharmonischen Concerte; vergleicht man Vortrags-Ordnungen früherer Jahrzehnte mit den jetzigen, so wird man unschwer den himmelweiten Unterschied in der Geschmacksrichtung erkennen und zugeben, daß die Fortschritte auf dem Gebiete der musikalischen Verfeinerung ganz beträchtlich sind.

Es ist freilich wunderbar, daß ein in Bezug auf Orchestermusik so empfindliches und nur das allerfeinste goutierende Publicum sich zu Vorstellungen leichter Operetten drängt.

Das läßt sich jedoch mit den herrschenden Theaterverhältnissen entschuldigen und wir wollen hoffen, daß unsere Musikschulen und die Concertaufführungen ihre läuternden Folgen in nicht gar zu ferner Zeit äußern werden.

Redner kritisiert die dem österreichischen wirtschaftlichen Unternehmen gegenüber herrschende Engherzigkeit in fiskalischer und bürokratischer Beziehung. Redner bespricht sodann unser Verkehrsweisen und betont, daß Oesterreich leider nur einen einzigen Hafen besitzt, der für den Handel von Bedeutung sei, nämlich Triest, da die dalmatinischen Häfen in Ermangelung eines wirtschaftlichen oder industriellen Hinterlandes bedeutungslos seien. Redner urgiert die Verbindung Triests mit dem Hinterlande und appelliert an den Minister des Aeußern, in Bezug auf die vorgebrachten Wünsche seinen Einfluß aufzubieten.

Zum Schlusse betont Redner, es sei zweifellos, daß wir ersten Zeiten entgegensehen, Oesterreich-Ungarn sei nicht stark genug gebaut, um außer der auf politische Gründe zurückzuführenden hochgradigen Unzufriedenheit des deutschen Volkes auch noch verschiedene staatsrechtliche Fragen und außerdem eine wirtschaftliche Unzufriedenheit aller schaffenden Stände auf die Dauer vertragen zu können. Großstilige Leistungen müssen kommen, um diese vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen; Pflückerarbeiten können nicht mehr genügen. Möge man dies endlich auch in jenen Kreisen beherzigen, welche sich der Erkennung der Wirklichkeit zu verschließen pflegen. (Beifall links.)

Del. Freiherr von Oppenheimer erklärt ebenfalls, der warmen Anerkennung beistimmen zu wollen, welche der Budgetausschuß für die stets auf die Erhaltung des Friedens abzielende Politik sowie für die energische und warme Förderung der Interessen unseres Handels und unserer gewerblichen und industriellen Thätigkeit ausgesprochen habe. Redner verweist auf den unausgesetzten Fortschritt in der Technik des Waffenwesens, auf die Nothwendigkeit der Verbesserung der Mannschaftskost sowie darauf, daß man der nothwendigen Erhöhung der Beamtengelalte auch eine Erhöhung der Officiersgagen werde folgen lassen müssen. Diese Anforderungen gehen weit hinaus über die Leistungsfähigkeit — in dem Momente, wo die Interessen des Handels und des Gewerbes so schwer darniederliegen, wie eben jetzt, und wo die Landwirtschaft noch unter der Mißsernte des vorigen Jahres leidet.

Sollen die nothwendigen Mittel für die Armee und für die Marine jetzt und in Zukunft beschafft werden, so müsse alles geschehen, was irgend möglich sei, um die schwer darniederliegende productive Arbeit zu heben. Redner citirt den Passus des Exposés, welcher von der Hebung der Volkswirtschaft spricht und zollt ihm volle Zustimmung. Den Ausgleich mit Ungarn berührend, sagt Redner, mit tiefem Bedauern müsse man sagen, daß in der ganzen Entwicklung der Ausgleichsaction weit mehr das trennende Moment in den Vordergrund getreten sei, als jenes, welches beiden Reichshälften gemeinsam sei, es sei unwahr, daß Oesterreich und Ungarn im Gegensatz stehen. Redner möchte eher behaupten, daß die Momente, welche beide Reichshälften zusammenhalten, weit stärker sind als die trennenden, nur durch große active Leistungen der Staatsgewalt, durch eine muthige Initiative kann das Selbstgefühl der Bevölkerung wachgerufen und das beste Resultat erzielt werden. (Zustimmung.) Redner plaidirt unter Hinweis auf Deutschland für die Erbauung von Wasserstraßen.

«Es ist die höchste Zeit», schließt Redner, «daß unsere nationalen Kämpfe dadurch, daß man den Deutschen Gerechtigkeit widerfahren läßt, wenigstens insoweit abgeschlossen werden, daß sie nicht mehr das

wirtschaftliche Leben erdrückend belasten, daß aber auch unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn baldigst klargestellt werden, ist eine Forderung, der man sich nicht entziehen kann.»

Del. Freiherr v. Wassilko betont, seine Parteigenossen haben aus voller Ueberzeugung im Ausschusse der Vertrauenskundgebung für den Minister zugestimmt, namentlich auch deshalb, weil sie von Allerhöchster Stelle vernommen haben, daß unsere Beziehungen zu den Nachbarstaaten die besten sind. Redner beschwert sich sodann über das Verbot der Rumänenversammlung in Klausenburg seitens der ungarischen Regierung. Es muß constatirt werden, daß die ungarische Regierung in ihrer inneren Politik mit den Bestrebungen des Ministers des Aeußern nicht congruiere. Redner kenne die Empfindlichkeit des Ministers des Aeußern in solchen Fragen, wo es sich um eine Einmischung in ungarische Angelegenheiten handelt, aber es wäre wünschenswert, wenn die ungarische Politik mit der auswärtigen Politik übereinstimmen würde. Rumänien nehme heute unter unseren Nachbarstaaten eine sehr achtbare Stellung ein. Wenn es einmal zur definitiven Lösung der Orientfrage kommt, werde Rumänien eine sehr bedeutende Rolle spielen. Deshalb sei es sehr bedauerlich, wenn infolge von Fehlern seitens der ungarischen Regierung unsere guten Beziehungen zu Rumänien Abbruch erleiden würden. Redner spricht den Wunsch aus, daß die Nationalitätenfrage in Ungarn wie in Oesterreich bald verschwinden möge, damit die Macht der Monarchie nicht Schaden leide. Redner schließt: «Wir wollen ein großes, starkes, ein einiges Oesterreich, denn darin erblicken wir Butowinaer Rumänen auch unsere Zukunft.» (Bravo! rechts.)

Del. Barwinski hebt hervor, daß die Erhaltung des Friedens nicht nur für die Monarchie überhaupt, sondern auch speciell für Galizien, welches zu seiner culturellen Entwicklung eines langen Friedens bedürfe, von ganz eminentem Interesse ist. Die Erfolge dieser friedlichen Politik basieren auf dem Dreibunde und auf unserem freundschaftlichen Verhältnisse zum Auslande.

Die Erklärungen des Ministers des Aeußern haben alle Bedenken bezüglich mancher trübseligen Combinationen politischer Schwarzzeher vollkommen zerstreut. Bei politischen Bündnissen dürfe man sich nicht vom Standpunkte der Herzensgefühle und der Stammesverwandtschaft, sondern vom Staatsinteresse leiten lassen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nehme Redner zur befriedigenden Kenntnis. Die wirtschaftlichen Ausführungen des Ministers des Aeußern verdienen allgemeine Anerkennung. Es sei befremdend, daß die ungarische Delegation in dieser Beziehung einen engherzigen und einseitigen Standpunkt eingenommen habe.

Deleg. von Mettal bringt einige Maßnahmen zur Hebung des Consularwesens in Vorschlag. Redner begrüßt die Reform der Studien an der orientalischen Akademie und die Erweiterung und Vermehrung der Disciplinen. Endlich schließt sich Redner der Zustimmung an, welche die Ausführungen des Ministers des Aeußern auf allen Seiten gefunden haben und erklärt, für den Antrag des Ausschusses stimmen zu wollen. Die Verhandlung wird hierauf abgeschlossen.

Deleg. R. v. Hohenburger und Genossen stellen unter Hinweis auf die im November 1897 in Graz vorgefallenen Ereignisse, sowie auf die Ernennung des Grafen Gleispach zum Oberlandesgerichts-

sehen auf dem Klek oben verträglich, wieder hinter uns zurück.

Den bisher deutlich erkennbaren Weg kreuzen von jetzt ab zahlreiche Querspfade, und wer nicht einen sehr guten Ortsinn besitzt, dürfte die Alpe Moja dolina, der wir zunächst zustreben, kaum ohne zeitraubende Umwege erreichen. Die Gestaltung des Geländes ist auf dem ganzen Pokluka-Plateau keine sehr einfache und die Zahl der Waldsteige eine so große, daß es unbedingt gerathen ist, einen Gang durch diese Forste zum erstenmale nicht ohne ortsfundigen Begleiter zu unternehmen. Die Karten, auch die besten, lassen hier durchaus im Stiche. Doch haben wir manches freiwillige und unfreiwillige Kreuz und Quer in der Wildnis der Bohinjska ravnica hinter uns und wissen nicht nur, wo die schönsten Himbeeren und Erdbeeren wachsen, sondern auch Rath in den Wegen unserer Wahl. Schon blinkt durch die zarten, dustigen Dunstwogen über uns der blaue Morgenhimmel, als wir die in einer Bergfalte versteckte Alpe Moja dolina erreichen. Ein Häuflein armseliger Almhütten, noch unbezogen, denn Vieh und Leute weilen noch oben auf dem Klek und kommen erst heute oder morgen herab, um den Rest des Sommers in dieser gras- und kothreichen Mulde zu verbringen.

Links hinter der obersten Hütte schieben wir uns auf steilem, anfangs kaum erkennbarem Pfade durch schütterere Fichtengruppen den Berghang hinan, auf dessen Höhe wir bald das prachtvoll gelegene, aus-

Präsidenten in Graz, ferner auch unter Hinweis auf die Degradierung einer großen Anzahl von Reserve-Officieren folgende Anfragen an den Kriegsminister: 1.) Sind Ihrer Excellenz die dormalen in Graz herrschenden gesellschaftlichen und politischen Zustände und die Ursachen der letzteren bekannt? 2.) Ist Se. Excellenz geneigt, längstens nach Abschluß der diesjährigen Manöverperiode eine Verlegung des gegenwärtig in Graz garnisonierenden bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regiments nach einem anderen Garnisonsorte zu veranlassen, bis dahin aber die Verfügung zu treffen, welche eine Verwendung von bosnisch-hercegovinischen Truppen zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe in Graz ausschließe, oder doch nach Möglichkeit beschränke? 3.) Aus welchen Gründen hat Seine Excellenz dem die Degradierung zahlreicher Reserve-Officiere ausssprechenden Erkenntniße des Grazer Militär-Ehrenrathes die Bestätigung ertheilt, trotzdem ihm die Thatsachen bekannt sein mußten, die eine derartige draconische Maßregel, wie die der Degradierung, als ungerecht erscheinen läßt? 4.) Ist es richtig, daß die degradierten Reserve-Officiere wenigstens größtentheils in slavische und magyrische Regimenter als Infanteristen eingetheilt wurden?

Die Del. Tufel und Genossen interpellieren den gemeinsamen Finanzminister in Angelegenheit der Verkürzung der alten bosnisch-hercegovinischen Staatsbahnangestellten. Die Interpellanten fragen auch, ob der Minister geneigt sei, diese Interpellation im Sinne des § 50 der Geschäftsordnung noch in dieser Session zu beantworten.

Der Reichs-Finanzminister v. Kallay erklärt, es scheine sich in der soeben verlesenen Interpellation um die Wünsche einiger Eisenbahnbeamter zu handeln, deren Details die Interpellation nicht anführe und der Minister auch nicht kenne. Er werde die Interpellation sofort in extenso hinuntersenden, Erhebungen pflegen lassen, welche Personen unzufrieden seien, ob und in welcher Weise ihnen Unrecht geschehen sei. Und wenn das Resultat dieser Erhebungen noch in einer Zeit eintreffe, in welcher die Delegation tage, so werde er dasselbe hier bekanntgeben und trachten, daß die Antwort, im Falle die Delegation länger tagen sollte, rechtzeitig eintreffe. (Bravo.)

Die nächste Sitzung findet morgen halb 10 Uhr vormittags statt mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, Ordinarium und Extraordinarium des Heeres, eventuell Boranschlag der Marine.

Schluß der Sitzung um halb 5 Uhr nachmittags.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Mai.

Die ungarische Delegation erledigte gestern das Ordinarium des Reichs-Kriegsministeriums. Das Extra-Ordinarium wurde gleichfalls votirt, bis auf die Post 24 (Bauten), betreffend die erste Rate von 250.000 fl. für Anlehen, aus den gemeinsamen Activen für die Befestigungen Cattaros zu decken, welche über Antrag des Del. Apponyi gemeinsam mit dem 30 Millionen-Nachtragscredite verhandelt wird. Die Debatte wurde schließlich auf heute vertagt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den Antrag Banffys, bis 6. Juni keine meritorische Sitzung abzuhalten, an. Banffy führt aus: Nach den Pfingstfeiertagen werde die Regierung den

noch nicht 5 Uhr, eine frühe Stunde für das Auftreten landfremder Menschenkinder in solcher Gegend. Die Sennerinnen schauen uns auch an mit einem Gesichte, das kaum erstaunter sein könnte, wenn wir vor ihren Augen aus dem Boden hervorwüchsen. «Erbärmliche Lügner» denken sich wohl die gutmüthigen Weiblein, als wir sagen, daß wir drunten im Thale aus dem Bette gekrochen sind. Die Klek alpe — ich meine die obere, zu der wir zuerst kommen — ist mit ihren netten, gemauerten Hütten und freundlichen Sennerinnen, mit ihrer trefflichen Milch und köstlichen Butter ein gar heimeliger Einkehrort für Berggänger. Heute wimmelt es in den Hütten von Volk verschiedener Geschlechtes und Dienstranges; die Leute sind schon gestern heraufgekommen und haben sich auf freier Höhe, wie es scheint, vor der Abfahrt in den Niederlager noch eine lustige Nacht gemacht. Namentlich der weibliche Theil ist sehr aufgeräumt und rebellig, aber die oberste Lenkerin der «breitstirnigen» Rinderschar schenkt uns erst ihre volle Gunst, als wir der Ehre Erwähnung thun, die uns vor einer Stunde durch die Wandergenossenschaft ihres «gospodar» zu-theil geworden ist. Nachdem wir uns ausgiebig gestärkt und die Liebeshwürdigkeit der kurzgeschürzten Umgewaltigen mit freundlichen Worten in ihrer Sprache und guter Münze zurückgegeben haben, verlassen wir die gastliche Stätte und genießen noch fünf Minuten die herrliche Rundschau, deren Glanzpunkt in der nächsten Nähe die blaueschwarz aufragende Debelapod ist. Sie ist unser erstes Ziel.

### Eine vergessene Gde der Julischen Alpen.

Vortrag von Frau Prof. Alva Dintner in der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins.

#### III.

Eben schreiten wir, gemüthlicher Unterhaltung pflegend, zwischen prächtigem Lärchenjungwald und dem Baune einer Bergwiese dahin, als uns so unerwartet als möglich ein kräftiges «Gut Morgen!» in deutscher Zunge aus dem Busch entgegenschallt. Im nächsten Augenblicke hat sich unsere Reisegesellschaft um zwei stämmige Oberkrainer Bauern aus Buchheim vergrößert, die zum Zwecke der Almabfahrt sich auf ihre Alpe Klek begeben und gestern schon — am Großfrauentage — sich ein Stück Weges als Vorschuss für den heutigen Tag beigegeben haben. Ein harmloses Gespräch wird angeknüpft, wobei es sich herausstellt, daß beide Ankömmlinge ganz gut deutsch verstehen und sich in unserer Sprache auch leidlich ausdrücken können. Was sie aber minder gut können, ist: anhaltend mit uns gleichen Schritt halten, ein Umstand, der uns bei der mäßigen Last, welche sie ihrem Rücken aufgebürdet haben, etwas befremdet. Ich bin beim Bergsteigen keine Freundin von öfterem Rasten; ein gleichmäßig fortgesetzter, mäßiger Schritt bringt nach meiner Erfahrung am weitesten und ermüdet am wenigsten. Deshalb sind wir auch nicht geneigt, uns den üblen Traditionen häufiger Sitzungen auf Steinen und Baumstämmen, die am Wege liegen, länger zu fügen und lassen die vom Wege aufgelesenen Fahrtgenossen, auf ein Wieder-

Begehrtwurf vorlegen über die provisorische Ver-  
fügung, betreffend die Brantwein-, Bier- und Zucker-  
consumsteuer, Spirituscontingent und die Zuckereport-  
steuer. Betreffs der Ausgleichsvorlagen sei keine Aussicht,  
dass die Verhandlungen in Oesterreich vor dem Herbst  
beginnen können. Die Regierung sei der Ansicht, dass  
die Verhandlung der Vorlagen im Interesse des Landes  
gelegen sei, doch erachte sie eine einseitige Verhandlung  
für unzweckmäßig. Demnach könne die Verhandlung  
frühestens September beginnen. — Nach der Sitzung  
kam es zu erregten Szenen. Das Mitglied der Volks-  
partei Lencsény, welches eine Schmähchrift gegen  
Ludwig Kossuth colportierte, wurde, trotzdem er im  
Hause Abbitte leistete, vor demselben von den Ab-  
geordneten der äußersten Linken, Journalisten und  
Studenten mit Stöcken attackiert und musste unter  
dem Schutze von Polizisten nach Hause geführt werden.

Wie aus Petersburg vom 24. d. M. ge-  
meldet wird, wurde ein Gesetz promulgiert betreffs  
Bildung einer Conferenz beim Warschauer General-  
gouverneur. Die Conferenz, welche den executiven  
Theil nicht berührt, hat die Angelegenheiten zu prüfen,  
welche dem Generalgouverneur zur Durchsicht vor-  
gelegt werden.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung  
wird die Räumung der zwei letzten Zonen in Thessalien  
seitens der türkischen Truppen am 27. d. M. beginnen  
und soll dieselbe in acht bis zehn Tagen vollzogen sein.  
Der Commandant der zur Besetzung Thessaliens be-  
stimmten griechischen Truppen, General Bassos, habe  
bereits zwei Infanterie-Regimenter, zwei Jägerbataillone,  
drei Escadronen Cavallerie und zwei Feldbatterien  
nach der Richtung von Domokos und Armyros  
dirigiert.

Newyorker Blätter veröffentlichen Depeschen  
aus Washington, wonach der amerikanische Admiral  
Schley vor Santiago de Cuba angekommen sei. Das  
Newyorker „Evening Journal“ bringt eine Meldung  
aus Port de Paiz, dass eine starke Kanonade in  
nördlicher Richtung von Cuba her gehört worden sei.  
Zwanzig Schüsse seien gezählt worden. Die Kanonade  
dauere fort. — Die Nachricht, dass aus dem  
Stillen Ocean kommende amerikanische Panzerschiff  
„Oregon“ vor Keywest eingetroffen sei, hat bisher  
seitens der Behörden keine Bestätigung erfahren.

**Tagesneuigkeiten.**

(Fünfzigjähriges Regierungs-  
jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.)  
Der Großindustrielle Herrenhaus-Mitglied Friedrich Frei-  
herr von Leitnerberger hat anlässlich des Regierungs-  
Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers für seine Arbeiter  
die Summe von 200.000 fl. gewidmet, wovon je  
100.000 fl. für die Arbeiter der Kattundruckfabrik in  
Kosmanos und für die der Spinnerei und Weberei in  
Grottau bestimmt sind.

(Jubiläums-Ausstellung.) Bei dem  
am 24. d. M. abgehaltenen Bankette der Jubiläums-  
Ausstellung brachte der Präsident Graf Hardegg einen  
fürmlich acclamierten Toast auf Seine Majestät den  
Kaiser aus. Er erinnerte daran, dass die Eröffnung  
der Ausstellung zu einem solennen Huldigungsacte für  
den Kaiser sich gestaltete. Präsident Harpke toastiert auf  
den durchlauchtesten Protector Erzherzog Otto, indem  
er dessen werththätige Förderung der Ausstellung hervor-  
hob. Sodann toastierte Graf Hardegg auf die Regierung,  
worauf Sectionschef Blumfeld mit einem Toaste auf die  
Ausstellung erwiderte. Es folgten noch verschiedene Toaste,  
darunter derjenige des Bürgermeisters Lueger, welcher  
daran erinnerte, wie erhebend die Bevölkerung bei Er-  
öffnung der Ausstellung und der Stadtbahn bei muster-  
hafter Ruhe und Ordnung Sr. Majestät dem Kaiser  
beispiellose Huldigungen darbrachte. Der Bürgermeister  
betonte das Zusammenwirken aller Factoren der Gemeinde-  
vertreter, um sich würdig an der Ausstellung zu be-  
theiligen, und zollte dem Präsidium der Ausstellung  
für die Durchführung des Unternehmens warmes Lob,  
sprach namens der Stadt Wien den Dank für die  
großartige, wirklich patriotische Ausstellung aus und  
schloß mit einem Hochrufe auf die Ausstellung.

(Geburtsfest der durchlauchtesten  
Kronprinzessin-Witwe.) Aus Gries wird dem  
berichtet: Anlässlich des heutigen Geburtsfestes erhielt  
Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtesten Kronprinzessin-  
Witwe Erzherzogin Stefanie aus fern und nah Glück-  
wünsche, Huldigungen und Blumenpenden. Vormittags  
sah sich das Fürstenpaar von Campofranco im Hotel  
„Bellevue“ ein und überbrachte einen prachtvollen Rosen-  
strauß. Die hohe Frau wohnte um halb 11 Uhr mit  
dem Hofstaate einem Gottesdienste in der Grieser Pfar-  
kirche an. Um halb 2 Uhr unternahm Ihre k. und k.  
Hoheit mit höchstlicher Tochter und höchstlicher Schwester  
eine Wagenfahrt in das Eggenthal, die bis nach Wälsch-  
nosfen ausgebehnt wurde. Abends brachte die Grieser  
Kapelle der durchlauchtesten Kronprinzessin-Witwe eine  
Serenade.

(Blitzschläge.) Das „Prager Abendblatt“  
berichtet über eine Reihe von Blitzschlägen. Im Prager  
Vororte Michle wurden in einem Hause 10 Personen  
durch Blitzschlag leicht angebrannt, Fenster und Degen  
zertrümmert. Auch in ein anderes Haus schlug der Blitz  
ein und richtete Schaden an. In Falkenau richtete ein  
Blitz arge Verwüstungen an und betäubte den Hausbesitzer.  
In Zwickau traf ein Blitzschlag die elektrische Leitung  
für die Beleuchtung, wodurch das Licht auf dem Ringplatz  
und den benachbarten Straßen erlosch. In Gabel wurde  
ein Neubau durch Blitz entzündet und zum größten Theil  
niedergebrannt. In Melnik wurde ein Gasarbeiter ge-  
tödtet. In Klattau schlug der Blitz in ein Haus ein,  
wo von einer Familie der 8jährige Sohn getödtet und  
ein 13jähriger Knabe an beiden Füßen leicht verletzt  
wurde. Die übrigen Mitglieder wurden betäubt.

(Ungarischer Saatenstandsbericht.)  
Die Ernteausichten sind zumeist unverändert. Weizen  
größtentheils mittel, theilweise gut mittel; Roggen zumeist  
klein, mittel, theilweise mittel; Gerste zufriedenstellend,  
theils sehr gut; Hafer gut mittel; Mais bedarf dringend  
des Regens.

(Die Zahl der Planeten.) Die Zahl der  
gegenwärtig bekannten Planeten beträgt 435. In der  
letzten Zeit hat namentlich die Photographie bei der Ent-  
deckung der Planeten eine hervorragende Rolle gespielt.  
Im Jahre 1896 wurden 23 kleinere Planeten auf  
photographischem Wege entdeckt, davon entdeckte Wolf in  
Heidelberg 13 und 9 Charlois in Nizza. Im Jahre  
1897 wurden acht neue Planeten entdeckt, davon wieder  
sieben von dem Astronomen Charlois, einer von Billinger  
in München.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den  
IV. Aufsichtsbezirk.**

(Fortsetzung.)

Im Vergleiche zum Jahre 1896 ist vor allem  
neuerliches Anwachsen der Unfallzahlen in Steiermark  
um 386, in Krain um 100 zu ersehen. Die Zunahme  
der Anzeigen aus Krain ist wohl in erster Linie der auf  
unsere Bitte neuerlich an die Unterbehörden ergangenen  
Weisung der Landesregierung von Krain, betreffend die  
Mittheilung der Unfälle an das hiesige Amt, zuzuschreiben.  
Was jedoch die Zunahme der Unfallanzeigen aus Steier-  
mark um 386 anbelangt, so müssen andere Ursachen ob-  
walten.

Zunächst konnte aus den Anzeigen constatirt wer-  
den, dass von den 1832 Anzeigen 1679 oder 91.7 Procent  
aus Großbetrieben, dass sind solche mit mehr als 20  
Arbeitern, stammen und nur 153 oder 8.3 Procent aus  
Kleinbetrieben. Besonders interessant stellt sich der Ver-  
gleich mit dem Vorjahre, sobald einzelne Betriebe in Be-  
tracht gezogen werden. So stieg z. B. in einer großen  
Steinmehlgerei die Zahl der Unfälle von 21 auf 25, in  
einer Schlosserwarenfabrik von 52 auf 94, in einer Ma-  
schinenfabrik von 49 auf 74, in einer Brückenbauanstalt  
von 112 auf 162, in einer Waggonfabrik von 64 auf  
217, in einer Brauerei von 45 auf 59. Es erreicht also  
die Zunahme der Unfälle in diesen 6 Etablissements allein  
die Ziffer von 278 oder 72 Procent des Plus an ge-  
werblichen Unfällen im steierischen Antheile des Aufsichts-  
bezirktes überhaupt. Nachdem die gedachten Betriebe auch  
im Berichtsjahre wiederholt inspiciert und insgesammt  
nicht nur kein Rückgang in schutztechnischer Hinsicht, son-  
dern ein sichtlicher Fortschritt bemerkbar war, so müssen  
die Ursachen des Anwachsens der Unfallzahlen wohl in  
anderen Gründen gesucht werden. Von Einfluss dürfte  
hiesbei der Umstand sein, dass sich diese Unternehmungen  
beträchtlich vergrößerten, infolge dessen neue, mit dem  
Betriebe weniger vertraute Arbeiter aufgenommen werden  
mussten, und dass in denselben infolge Ueberhäufung mit  
Ordres im Berichtsjahre intensiver als sonst gearbeitet  
wurde.

Von den Unfällen mit tödlichem Ausgange sollen  
die folgenden besonders hervorgehoben werden:

In einem Steinbruche arbeiteten drei Mineure am  
Fuße einer Felswand, welche einstürzte und einen der  
Mineure begrub.

In einer Ziegelei wurden zwei Lehmgräber durch  
Erdbmassen verschüttet.

In einer Lederfabrik wurde ein Arbeiter von einem  
auf der Welle lose hängenden Riemen erfasst und ge-  
tödtet.

In einer Papierfabrik wurde ein Aufpasserjunge  
tödt aufgefunden; er war zwischen Filz und Trocken-  
walze gekommen und erdrückt worden.

In einer anderen Papierfabrik starb ein Bleicher  
an den Folgen eines Schlagens, welchen er beim Abwerfen  
eines Holländerriemens von der Transmissionswelle, zu  
welchem Zwecke er ein Rührscheit benützte, erhielt, ferner  
ein Tagelöhner, welcher sich beim Aufheben einer Papier-  
rolle eine tödliche Verletzung in der Wirbelsäule zuzog.

In einer Mühle nahm ein Gehilfe zum Schutze  
gegen die Kälte einen Mehlsack über die Schultern, der  
Sack versengte sich an der vorstehenden Stellschraube einer  
Welle, wurde aufgewickelt und erwürgte den Gehilfen.

In einer zweiten Mühle setzte sich der Müllergehilfe auf

einen Riemen, der oben auf der rotierenden Welle auflag,  
sich verwickelte und den Gehilfen zur Transmission hinauf-  
zog, wobei er getödtet wurde. In einer anderen Mühle  
verunglückten nacheinander zwei Arbeiter beim Schlitten-  
aufzuge, der eine sprang auf den letzteren, dass sich der  
Riemen durch die Erschütterung auflöste und der Aufzug-  
schlitten mit dem Gehilfen durch den Schacht hinunter-  
stürzte, der zweite Arbeiter war ein Tischler, der am  
unteren Ende des Aufzugschachtes ein Sicherheitsgelenk  
herstellte und den Schlitten so hoch emporschnellen ließ,  
dass der Antriebsriemen von der Scheibe fiel und der  
herabfallende Schlitten den untenstehenden Mann erschlug.

Die vier Todesfälle im Baugewerbe geschahen durch  
Absturz von Gerüsten, beziehungsweise durch Sturz von  
einem Dache.

Der Unfallverhütung wurde bei den Inspectionen  
und Commissionen, wie auch bei allen sonstigen Gelegen-  
heiten die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und ergingen  
diesfalls zahlreiche Aufträge, theils mündlich, theils  
schriftlich an die Gewerbeinhaber. Auch die eingelaufenen  
Unfallsanzeigen gaben Anlass zu solchen Anordnungen.

Im besondern wurde bei den Dampfesseln deren  
leichte und sichere Bedienung, Sicherungen gegen den  
Absturz von den auf die Plattform führenden Leitern,  
gegen das Zerspringen von Wasserstandsgläsern, gegen  
das Einstürmen von Dampf in zum Zwecke der Reinigung  
außer Betrieb gesetzte Kessel gefordert. In neuerer Zeit  
hat es den Anschein, als ob hinsichtlich der Wahl und  
Stärke der Constructionstheile der Dampfessel auf die  
äußerste Grenze herabgegangen würde, so dass es schon  
im Hinblick auf die stete Steigerung der Betriebsspannung  
nothwendig erscheint, zur Vorsicht zu mahnen. Die im  
hiesigen Bezirke im Berichtsjahre erfolgte Aufstellung von  
Röhrenkesseln ist mit Rücksicht auf die geringere Explosions-  
gefahr als Fortschritt zu begrüßen. Bedenklich ist es, wenn  
den Kesselwärtern, wie es nur allzuhäufig vorkommt, zu viele  
Arbeiten und eine zu lange Arbeitszeit aufgebürdet werden.  
Die Arbeit der Wärter ist ja an und für sich keine  
leichte, sie müssen in der Regel ihren Dienst täglich  
früher antreten, sie haben keine festgesetzten Ruhepausen,  
trotzdem wird ihnen auch noch die Ausföhrung der  
Reparaturen, endlich auch das Putzen der Kessel über-  
tragen und so ihre Arbeitsleistung, ihre Arbeitszeit un-  
gebührlich erhöht, bezw. verlängert.

(Fortsetzung folgt.)

(Vorschriften für Apotheken.)  
Durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern  
vom 18. d. M., die in der „Wiener Zeitung“ und im  
„Reichsgesetzblatte“ veröffentlicht wurde, sind zum Zwecke  
der möglichsten Verhütung der Verwechslung von Medi-  
camenten bei Dispensation und Expedition derselben in  
Apotheken Vorschriften erlassen worden, die bis längstens  
31. d. M. in allen Apotheken durchzuführen sind.

(Der Gymnasialbau.) Wie uns mit-  
getheilt wird, wurden dem Baucomité für den hiesigen  
Gymnasialbau von der k. k. Landesregierung, als locale  
Baubehörde erster Instanz, im Sinne des § 100 der  
Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach, die Bau-  
linien und das Niveau für den gedachten Neubau bereits  
bekanntgegeben, infolgedessen mit der Grundaushebung  
nunmehr bald begonnen werden dürfte, zumal auch der  
behufs Uebernahme der Bauinspection aus Wien ab-  
geordnete k. k. Bauadjunct Herr Franz Geilhofer  
kürzlich hier eingetroffen ist.

(Nennen in Laibach.) Der slovenische  
Bicyclist-Club „Laibach“ veranstaltet am 5. Juni d. J.  
sein zweites Wettsfahren. Das Programm lautet:  
I. Juniorrennen 1000 M. Drei Ehrenpreise. II. Gäste-  
rennen 2000 M. Drei Ehrenpreise. III. Hauptfahren  
4000 M. Drei Ehrenpreise im Werte von 80, 50 und  
30 Kronen. Führungspreis 20 Kronen. IV. Senior-  
fahren 2000 M. Drei Ehrenzeichen. V. Rennen über  
die engl. Meile 1609 M. Drei Ehrenpreise. VI. Mehr-  
fächer-Rennen 3000 M. Ehrenpreise im Werte von 30  
Kronen per Startendem. VII. Handicap. 3000 Meter.  
Drei Ehrenpreise im Werte von 50, 40 und 30 Kronen.

(Vom Radfahrersport.) Die heurigen  
Pfingstfeiertage werden gewiss eine große Radfahrerszahl  
in Cilli versammeln. Die festliche Veranstaltung ist eine  
doppelte; erstens haben der Kärntnerische und der Stei-  
rische Radfahrer-Gauverband eine Zusammenkunft in Cilli  
ausgeschrieben, zweitens hält der Cillier Radfahrerverein  
das Fest seiner Bannerweihe ab und wird also von Samstag  
abends an mit dem Empfange der Gäste und Sonntag vor-  
mittags 11 Uhr mit der Bannerweihe, Umzug durch die  
Stadt, Begrüßung durch die Stadtgemeindevertretung beim  
Rathhanse, 3 Uhr nachm. Straßenwettsfahren auf der Reichs-  
straße Cilli-Wien und abends 8 Uhr Festcommers mit  
Preisvertheilung eine reiche sportliche und gesellige Unter-  
haltung den Gästen, die von allen Seiten herbeikommen,  
geboten werden. Die Sportfeste in Cilli erfreuen sich  
seit dem Bestande des Cillier Radfahrer-Vereines einer  
allseitigen Beliebtheit. Aus Krain und Kärntenland  
haben bereits ihr Erscheinen die zwei Clubs, Laibacher  
Bicycle-Club und Cyclist-Club Triest, officiell zugesagt,  
und auch eine größere Anzahl Karstgaumitglieder  
vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs wird  
sich sicher einfinden. Die Rennen, an welchen alle

deutschen Herrenfahrer aus Steiermark, Kärnten und dem Karstgebiete theilnehmen dürfen, gehen über die Strecke von 20 km (Eröffnungsfahren) und 30 km (Hauptfahren), beide mit Wendepunkt. Die Sieger erhalten prächtige Ehrenzeichen. Von Laibach aus fahren die Mitglieder des L. B. C. in zwei Partien, die eine Samstag unter Führung des ersten Fahrwartes, welche schon zum Begrüßungsabend erscheint, die zweite unter Führung des zweiten Fahrwartes Sonntag früh, so daß sie zur Bannerweihe rechtzeitig eintrifft. Da schon heute Damen und Herren in so großer Zahl sich zur Theilnahme an dieser Fahrt (76 km) gemeldet haben, so hat der Ausschuss von einem Fest-Dresszwang abgesehen und nur vorgeschrieben, daß die Clubabzeichen von sämtlichen Theilnehmern getragen werden sollen (die Ehrenzeichen von Siegern im Wettfahren) und jene, welche auch Gaumitglieder sind, das Bundesabzeichen nehmen wollen. -ar-

(Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglić) zeichnete gestern die theologische Lehranstalt mit seinem Besuche aus, hielt eine feierliche Ansprache an die Theologen und besichtigte die einzelnen Räumlichkeiten der Anstalt, deren öfteren Besuch er in Aussicht stellte.

(Von dem Postdienste.) Am 1. Juni d. J. tritt in Petreole, politischer Bezirk Gradista, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postsparcassentamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst einer täglich einmaligen Fußbotenpost nach Campolongo erhalten wird.

(Von der Tabakfabrik.) Bei der hiesigen k. k. Tabakhauptfabrik wurde der Bau eines Badehauses sammt der Waschküche und eines Kranken-Holierzimmers kürzlich beendet und wird die Collaudierung dieser Objecte am 31. d. M. stattfinden. -o-

(Bachregulierung.) Wie uns mitgeteilt wird, wurden die mit staatlicher und Landessubventionen ausgeführten Arbeiten der Verbauung des Piskencabaches bei Kronau beendet und wird die Collaudierung derselben am 11. Juni d. J. stattfinden. -o-

(Von der Südbahn.) Zur Herstellung der elektrischen Centralleitungen an der Sicherungsanlage am hiesigen Südbahnhofe wird ein Kabel am südlichen Stationsende längs der Geleisanlage gelegt, welches die Uebersetzung der Wiener Reichsstraße durchqueren wird. Diese Arbeit wird demnächst in Angriff genommen werden. -o-

(Pfungsten.) Der in früheren Jahren übliche, am Pflingstsonntag in Laibach eintreffende Bergnügungszug Wien-Triest entfällt heuer. Dafür verkehrt Postzug Nr. 10 (an Laibach Pflingstsonntag 12 Uhr 41 M. mittags) bis Laibach, eventuell Triest, in 2 Theilen. Ebenso verkehrt am Pflingst-Samstag, den 28. d. M., Postzug Nr. 7 (ab Laibach 2 Uhr 55 Minuten nachmittags) und Schnellzug Nr. 1 am Pflingst-Montag (ab Laibach 11 Uhr 51 Minuten nachts) in zwei Theilen. Der zweite Theil folgt dem ersten immer in einem Intervalle von 15 Minuten.

\*\* (Trottoirlegung.) Vor dem Gebäude der II. städtischen Knabenvolksschule an der Joisstraße wurde diesertage ein neues Asphalttrottoir gelegt.

\*\* (Die städtische Wasserleitung) wurde im Laufe der verfloffenen Woche an der Tirnauerlände bis zum Hause Rozamernit und an den Seitenwegen der Ziegelstraße in die Wohnhäuser verlängert.

\*\* (Der Jakobs-Quai) erhält in Kürze die elektrische Beleuchtung durch eine entsprechende Anzahl von Glühlampen.

(Gewerbliche Fortbildungsschule in St. Veit ob Laibach.) In St. Veit ob Laibach findet zu den Pflingstfeiertagen, d. i. am 29., 30. und 31. Mai, die Ausstellung der Schülerzeichnungen der dortigen gewerblichen Fortbildungsschule statt. Dieselbe kann von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags besichtigt werden. Auf diese Ausstellung werden die Gewerbetreibenden und insbesondere die Tischler aufmerksam gemacht.

(Gemeindevorstand-Wahlen.) Bei der am 1. d. M. durchgeführten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Niederdorf wurden Anton Susa von Niederdorf zum Gemeindevorsteher, Anton Franetič, Gregor Stampferle, Franz Moze und Gostiša, alle von Niederdorf, zu Gemeinderäthen gewählt. - Bei der stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Nasovice wurden der Grundbesitzer Martin Kern von Breg zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Johann Deepef von Breg und Andreas Barle von Nasovice zu Gemeinderäthen gewählt.

(Was für Wetter bringt der heurige Sommer?) Ja, wer das wüßte! Wer sich im Geiste bereits für die Sommerfrische rüftet, steht dieser Frage gar nicht gleichgültig gegenüber. Wetterpropheten tauchen von allen Seiten auf. Kürzlich haben wir die düsteren Prophezeiungen Falbs mitgeteilt. Tröstlicher lautet, was der deutsche Meteorologe Hellmann kürzlich in Berlin ankündigte. Hellmann fand in langjährigen Untersuchungen, daß einem mäßig milden Winter meist auch ein milder Nachwinter, aber ein kühler Mai und oft auch ein kühler Sommer folgte. Dagegen ist nach einem sehr milden

Winter ein warmer Juni und Juli sehr wahrscheinlich. Er sagt ferner in Bezug auf den vergangenen trocknen milden Winter: Erfolgt die Compensation der bisherigen Trockenheit durch reichliche Niederschläge in den nächsten Monaten, so darf man auf ein warmes Sommerwetter rechnen. Das ist nun in diesem Jahre der Fall. März, April und Mai haben reichliche Niederschläge gebracht.

(Internationale Hunde-Ausstellung.) Die unter dem Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand stehende internationale Hunde-Ausstellung wurde auch von vielen steirischen, kärntnerischen und krainischen Hundezüchtern besichtigt. Den Ehrenpreis des durchlauchtigsten Herrn Protectorats für die beste Gesamtausstellung von Jagdhunden erhielt nebst mehreren anderen Preisen Herr Graf Wilhelm Wurmbbrand. Ehren- und erste Preise stießen weiters unter anderen folgenden Ausstellern zu: Herrn Nikolaus Hintersteiner in Mürzsteg, Herrn Dr. Hans Höfner in Bleiburg, dem Jagdschützvereine in Klagenfurt, Herrn Max Ritter v. Burger in Klagenfurt, Herrn F. Seifritz in Klagenfurt, dem «Zwinger Carinthia» in Ferlach, Herrn Albert Bois de Chésne in Grob (Krain), Herrn Daniel Susslaj in Großschisch, der Forstverwaltung Ferlach, Herrn Hans Thunhardt in Hafning bei Trofaiach, Herrn Hauptmann Victor Higersperger in Tarvis, Herrn Walter Wimmer in Graz, den Herren Heinissen und Beit in Graz (Zwinger «Erdheim»), der Frau von Lazarini in Graz und Herrn Johann Buch in Graz.

(Menagerie.) Heute früh ist im «Prater» in der Lattermann-Allee die angekündete Menagerie Kludsky eingetroffen.

(Neue Cigarettensorten.) Mit 1. Juni 1898 werden im Specialitäten-Verschleiß folgende drei neue Cigarettensorten in Vertrieb gelangen, und zwar: Sphinx mit vergoldetem Mundstück zum Preise von: 4 fl. 50 kr. per Cassette zu 100 Stück und 1 fl. 13 kr. per Carton zu 25 Stück; Rhedive ohne Mundstück zum Preise von: 3 fl. per Cassette zu 100 Stück und 75 kr. per Carton zu 25 Stück; Dames mit Mundstück zum Preise von: 2 fl. 50 kr. per Cassette zu 100 Stück und 63 kr. per Carton zu 25 Stück.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 24. auf den 25. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses und zwei wegen verbotener Rückkehr in die Stadt.

(Abbazia.) Die Curliste vom 20. d. M. weist 6195 Parteien mit 10.643 Personen aus, davon neu zugewachsen 255 Personen, so daß der Stand des anwesenden Curpublicums am 18. d. M. 787 Personen betrug.

## Neueste Nachrichten.

### Erzherzog Leopold f.

(Original-Telegramme.)

Wien, 25. Mai. Unter den Condolenzanlässen des Hinscheidens weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold befinden sich solche von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, von den Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses, den Königspaaren von Italien, Sachsen, Belgien und Rumänien, von der Königin Marie von Hannover, vom Prinzregenten von Baiern und vom Großherzogspaar von Luxemburg. Das Königspaar von Italien läßt am Sarge einen Kranz niederlegen. Botschafter Graf Nigra wird den König bei der Leichenfeier vertreten. Zur Leichenfeier treffen Officiers-Deputationen des 53. Infanterie-Regiments und des bestandenen 2. Genie-Regiments, deren Oberstinhaber der Herr Erzherzog war, ein.

Baden bei Wien, 25. Mai. Professor Doctor Weigelbaum fuhr nach Schloß Hörnstein, um die Einbalsamierung der Leiche des Erzherzogs Leopold vorzunehmen. Wenn Seine Majestät der Kaiser nicht anderweitige Dispositionen trifft, wird die Leiche am Freitag um halb 6 Uhr abends auf den Bahnhof von Bärndorf gebracht und von da nach Wien überführt werden.

Rom, 25. Mai. Aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Leopold ordnete König Humbert eine vierzigtägige Hoftrauer an.

### Delegationen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 25. Mai.

In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde das Ordinarium und das Extra-Ordinarium des Kriegsministeriums, der Vorschlag des Marineministeriums sowie der gemeinsame Rechnungsabschluss genehmigt. Der Kriegsminister erklärte, er werde morgen, nach Schluß der meritorischen Verhandlungen, auf alle an ihn gerichteten Interpellationen unter einem antworten.

Die Sitzung schloß um 4 Uhr. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Nachtragscredit von 30 Millionen.

Die ungarische Delegation nahm den Nachtragscredit von 30 Millionen sammt der Resolution des Ausschusses mit allen gegen die Stimmen der Nationalpartei an.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

London, 25. Mai. Eine zweite Ausgabe der «Times» bringt eine Depesche aus Hongkong unter dem heutigen, wonach in Manilla Ruhe herrsche. Die Commandanten der fremdländischen Kriegsschiffe hätten sich hinsichtlich des den Ausländern zu gewährenden Schutzes geeinigt. - Der «Aquinaldo» ist am 19. d. in Cavite gelandet. Da die Aufständischen nicht genügend mit Waffen versehen seien, hätten sie den Angriff auf Manilla aufgeschoben.

London, 25. Mai. «Reuters Office» meldet aus Hongkong: Der aus Manilla hier eingetroffene japanische Kreuzer berichtet, daß dort Unruhen ausgebrochen seien. Täglich wurden Häuser in Brand gesteckt. Die britischen und die deutschen Einwohner seien nach Cavite übersiedelt. Der Capitän des spanischen Kriegsschiffes «Callao», welches in Unkenntnis von dem Ausbruche der Feindseligkeiten in den Hafen eingelaufen sei und sich dem Contre-Admiral Dewey ergeben habe, sei kriegsgerichtlich erschossen worden. Admiral Montojo soll ebenfalls vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Washington, 25. Mai. Beunruhigende Nachrichten, welche die Regierung vom Contre-Admiral Dewey erhalten haben soll, bewirkten eine verdoppelte Thätigkeit in den vorbereitenden Arbeiten zur Entsendung von Truppen nach den Philippinen. Das amerikanische Schiff für den Kabeldienst nach Sanct Louis schnitt das englische Kabel zwischen Jamaica und Portorico ab, was jedoch die Verbindung des Admirals Blanco nicht unterbricht.

San Francisco, 25. Mai. Meldungen des Reuter'schen Bureaus aus Honolulu vom 17. d. M. besagen, daß die Regierung von Hawaii die Neutralität noch nicht erklärt haben. Sie wollen den Vereinigten Staaten die Einnahme von Nahrungsmitteln und Kohlenvorräthen sowie die freie Hafeneinfahrt gestatten. Man glaubt, diese Haltung werde die amerikanische Regierung veranlassen, das Protectorat über die Insel oder die Annexion derselben zu proclamieren.

### Telegramme.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der «Neuen Freien Presse» zufolge legte Julius Lippert das Landtagsmandat und die damit verbundenen Ehrenämter, insbesondere das des obersten Landmarschalls-Stellvertreters und des Landesauschussesbeisitzers nieder.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die Generalversammlung der Nordwestbahn genehmigte einstimmig die Anträge über die Verwendung des Reingewinnes. Danach wurden der Juli-Coupon der Stammactien mit 5 fl., der Actien lit. B. mit 1 fl. und der Genussscheine mit 1 fl. eingelöst.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die Communal-Sparcasse in Rudolfsheim spendete anlässlich des Kaiser-Jubiläums für verschiedene wohltätige Zwecke 90.700 Kronen.

Budapest, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Hun wurde heute vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen und hatte später eine Besprechung mit Baron Banffy. Der Handelsminister Dr. Baernreither traf vormittags hier ein. Finanzminister Dr. Raizl trifft nachmittags ein.

Lemberg, 25. Mai. (Orig.-Tel.) In Przemyśl begannen gestern nachmittags mehrere hundert beschäftigungslose Maurer Brotbuden und Bäckereien zu plündern. Militär stellte die Ordnung wieder her. Abends wiederholten sich die Ruhestörungen in geringererem Maße. Polizei stellte bald die Ordnung wieder her.

Triest, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Sr. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. Baernreither besichtigte gestern in Servola den Hochofen der krainischen Industrie-Gesellschaft. Hierauf besuchte der Handelsminister die Del-, die Linoleum- und die Reisschäl-Fabrik, sowie die Börse. Der Nachmittag war einer Besprechung, welche die Hafenfrage, die Angelegenheit der Lagerhäuser des Lloyd und die Industrie-Anlagen in Muggia betraf, gewidmet. Abends erfolgte die Abreise des Herrn Handelsministers nach Budapest.

Berlin, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Das griechische Kronprinzenpaar ist nachmittags hier eingetroffen. Zum Empfange waren am Bahnhofe der Kaiser mit großem militärischen Gefolge nebst den Prinzen des königlichen Hauses erschienen.

Luxemburg, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ein Bulletin besagt, daß der Großherzog bei dem Unfälle einen Bruch des linken Schenkelhalses erlitten habe. Complicationen seien nicht vorhanden. Allgemeinbefinden zufriedenstellend.

Belgrad, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der Cassationshof annullierte das freisprechende Urtheil des ersten Gerichtshofes gegen den Führer der Radicaen, Pašić.

Peking, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Prinz Heinrich von Preußen übergab dem Jungli-Yamen den vom Kaiser Wilhelm dem Kaiser von China verliehenen Schwarzen Adler-Orden. Heute stattete der Prinz dem Kaiser einen Abschiedsbesuch ab.

Konstantinopel, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand und Fürstin Maria Louise von Bulgarien sind hier angekommen. Der Sultan ließ sie einladen, im Yıldiz-Kiosk abzusitzen. Der Fürst, welcher die türkische Marschalls-Uniform trug, und die Fürstin begaben sich in den Yıldiz-Kiosk, wo sie vom Sultan in liebenswürdigster Weise empfangen wurden.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. Mai. v. Sommerain, f. und f. Generalmajor, Rappe, f. u. f. Oberlieutenant, Klagenfurt. — Král, f. f. Beamter; f. Gemahlin, Linz. — Flappert, f. f. Beamter, f. Gemahlin; Landtmann, Wildner, Privat; Gorner, Bartha, Lamm, Stein, Handic, Kiste, Wien. — v. Malain, Privat; Hausner, Rfm., Trieste. — Krissbacher, Rfm., Budapest. — Moos, Private, Gottschee. — Kók, Privat, f. Gemahlin, München. — Wünsche, Rfm., Berlin. — Lomat, Private, Weißkirchen.

Am 25. Mai. Seine Durchlaucht Hugo Fürst zu Windisch-Grätz, f. u. f. General a. D., f. u. f. Geheimer Rath und Kammerer, Erblandsstallmeister des Herzogthums Steiermark; Bohutinsky, Leihjäger Sr. Durchlaucht des Fürsten Windisch-Grätz, Paasberg. — Prinz Hugo zu Windisch-Grätz, f. u. f. Kammerer, f. u. f. Oberlieutenant, f. Kammerdiener, Sonobitz. — Smetana, Ostscheitler, Litzhorn. — Freiherr v. Willet, f. u. f. Oberst und Regt.-Commandant, Klagenfurt. — Dr. Schmiding, f. f. Notar, Stein. — Dr. Gallina; Bachmann, Techniker; Kulla, Rosenber, Gläd, Wajch, Löwinger, Gronemann, Gruber, Sabbath, Kiste, Wien. — Fizinger, Ingenieur, Sarajevo. — Machnitsch, f. f. Ingenieur, Tolmine. — Cimadore, Beamter; Gandellari, Mayer f. Gemahlin, Kiste, Trieste. — Braune, f. u. f. Major, Gottschee. — Horvat, Opernsängerin, Ugram. — Wasser, Privatier, f. Sohn, Sinj. — Schwarz, Buchhalter, Fünfsirchen. — Benedik, Besitzer, Großschisch. — Dernowtschek, Realitätenbesitzerin, Gerich. — Slibar, Rfm., Selzsch. — Drobek, Rfm., Bobenbach. — Mayer, Rfm., Wr.-Neustadt. — Brill, Rfm., Eispol. — Radovanovic, Rfm., f. Gemahlin, Fiume. — Pirchan, Rfm., Marburg a. D.

Verstorbene.

Am 24. Mai. Paul Suhadolnik, Arbeitersohn, 4 M., Markstädterstraße 22, Bronchitis capillaris. — Michael Rnez, Arbeitersohn, 9 M., Zimmerergasse 3, Fraisen.

Im Siechenhause.

Am 25. Mai. Theresia Gregorin, Inwohnerin, 74 J., Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 20. Mai. Franz Jagar, Inwohner, 58 J., Marasmus senilis. — Franz Strauß, Knecht, 60 J., Nephritis chron.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 25. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Naturoz, Erdäpfel, Linen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz Kilo, Schweinechmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, pr. Hfl., weis, pr. Hfl.

Lottoziehung vom 25. Mai.

Prag: 19 31 71 20 50.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Includes data for 24. 2 U. N., 9 U. N., 25. 7 U. M., 10 U. M.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.4°, um 0.2° über dem Normale.

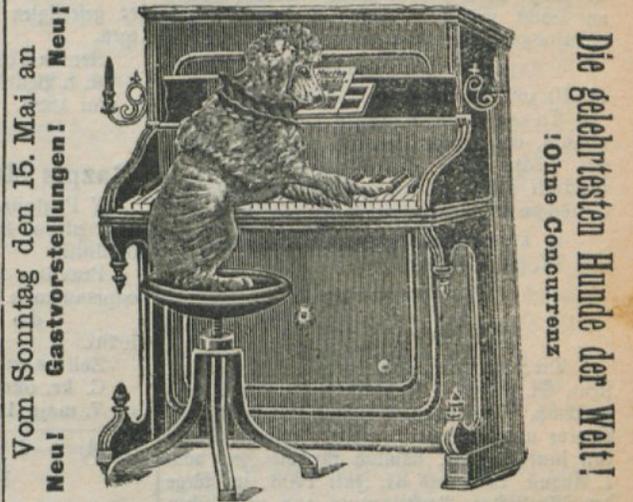
Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Advertisement for Dr. Alfred von Valenta, Professor ordinariert (2069) 3-1, located at Vegagasse Nr. 2, Ecke Congressplatz. Includes text: 'Kleine, freundliche Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche und Zuegehör...' and 'Anfragen beim Hausbesorger, Ballhausgasse Nr. 2, im Hofe rechts.'

Drei schöne Wohnungen

gassenseits, im I. und III. Stock, sind mit August-Termin Rathausplatz Nr. 9 zu vermieten. (2068) 6-1 Näheres in der Kleiderhandlung.

Unwiderlich letzte Woche! In der Lattermann-Allee.



Caro, der wirklich auf der Welt einzig existierende clavierspielende Pudel, welcher im Vereine mit 20 seiner Genossen, reizende Thierchen, seine Künste zeigen und die Bewunderung der Besucher im höchsten Grade erregen wird. Caro ist eine Glanznummer ersten Ranges, indem er unter anderem auch «Die letzte Rose» aus der Oper «Martha» und den «Choral» etc. auf seinem Clavier spielt, was bis jetzt einzig auf der Welt dasteht.

Zu dieser hochinteressanten Vorstellung erlaube ich mir, das geehrte Publicum, besonders Kunstkenner und Liebhaber von Hunden, ganz ergebenst einzuladen.

Eintritt: Sperrsitz 60 kr. — I. Platz 40 kr. — II. Platz 30 kr. — III. Platz 15 kr.

Militär ohne Chargen und Studenten zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Vorstellungen finden statt: die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 6 Uhr und die dritte um 8 Uhr abends. — Eine halbe Stunde vorher Cassa-Eröffnung. (1910) 10

Seiden-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Meter u. Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k u. k. Hoflieferant).

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.) (202) 10-3

Zu Roben und Blousen ab Fabrik! An Private porto- und zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k u. k. Hoflieferant).

Course an der Wiener Börse vom 25. Mai 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staatschuld. Allgemeine, Dom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, Wechsel, etc. Includes various interest rates and prices for different securities.